

# Marktbericht Mai

10.06.2005

## a) Allgemeines

Zur Förderung der heimischen Fleischerzeugung führte Russland 2003 Importkontingente für Rind-, Schweine- und Geflügelfleisch ein. In diesem Jahr beträgt beispielsweise das Tarifkontingent für gefrorenes Rindfleisch 430 000 t. Die Einfuhrzölle für diese Lieferungen betragen 15 % bzw. mindestens 0,15 Euro/kg. Nach einem Regierungsbeschluss werden für die darüber hinaus eingeführten Mengen die Zollsätze von 60 % auf 40 % gesenkt. Die russische Führung will mit dieser Maßnahme zum einen ihre Kompromissbereitschaft bei den anstehenden Verhandlungen zum WTO-Beitritt zeigen und zum anderen die Inflation bekämpfen. So stiegen die Rindfleischpreise im letzten Jahr um 50 % und im ersten Quartal 2005 nochmals um 15 % an. Bayern exportierte 2004 rund 22 000 t Fleisch- und Fleischwaren nach Russland. Dies entsprach einem Anteil von 22 % der wertmäßigen Ausfuhren in die russische Förderung.

## b) Milch

Im April 2005 fiel der **Erzeugerpreis** für Milch (3,7 % Fett und 3,4 % Eiweiß) gegenüber dem Vormonat um 0,10 Ct/kg auf 27,99 Ct/kg. Der **EOP** blieb für den Mai 2005 im Vergleich zum Vormonat unverändert bei 24,50 Ct/kg, unterschritt aber das Vorjahresniveau.

Die Preise für **Magermilchpulver** legten im Monatsverlauf erheblich zu weil die Nachfrage der Futtermittelindustrie anzog. Außerdem konnten die Exporteure von der Dollarstärke profitieren.

Die Preise für **Butter** konnten sich, von einem niedrigen Niveau ausgehend, in den letzten Wochen dank des Spargelkonsums etwas erholen. Infolge des schwachen Italienexports wurde mehr Butter hergestellt und die Bestände der privaten Lagerhaltung erhöht.

Trotz der regen Nachfrage beim **Emmentaler** gingen die Preise etwas zurück. Insgesamt sorgte jedoch der gute Käseabsatz sowohl im Inland als auch im Exportgeschäft für weitgehend stabile Milchpreise.

## c) Vieh und Fleisch

Die Auszahlungspreise für **Jungbullen** sanken im Monatsverlauf wegen der schwachen Inlandsnachfrage. Die im europäischen Vergleich relativ hohen Preise erschwerten den Export und setzten die Schlachtunternehmen unter Druck.

Die Preise für **Schlachtkühe** zogen kontinuierlich an und erreichten zum Monatsende wieder den Jahreshöchststand. Zum einen war das Angebot knapp und zum anderen lief der Export, insbesondere nach Frankreich, erfreulich gut.

Die im Jahresverlauf erfreuliche Preisentwicklung bei **Nutzkälbern** wurde zuletzt von den fallenden Bullenpreisen beeinflusst. Aufgrund des knappen Angebots hielten sich die Preiszugeständnisse in Grenzen.

Bei **Schlachtschweinen** erhöhte sich aufgrund des geringen Angebots der Auszahlungspreis um rund 10 Ct/kg. Dennoch blieben der Inlandsverbrauch und der Export hinter den Erwartungen zurück.

Der Erzeugerpreisverlauf für **Ferkel** entwickelte ähnlich dem der Schlachtschweine. Das große Angebot zum Monatsende konnte mit leichten Preisnachlässen abgesetzt werden.

## d) pflanzliche Erzeugnisse

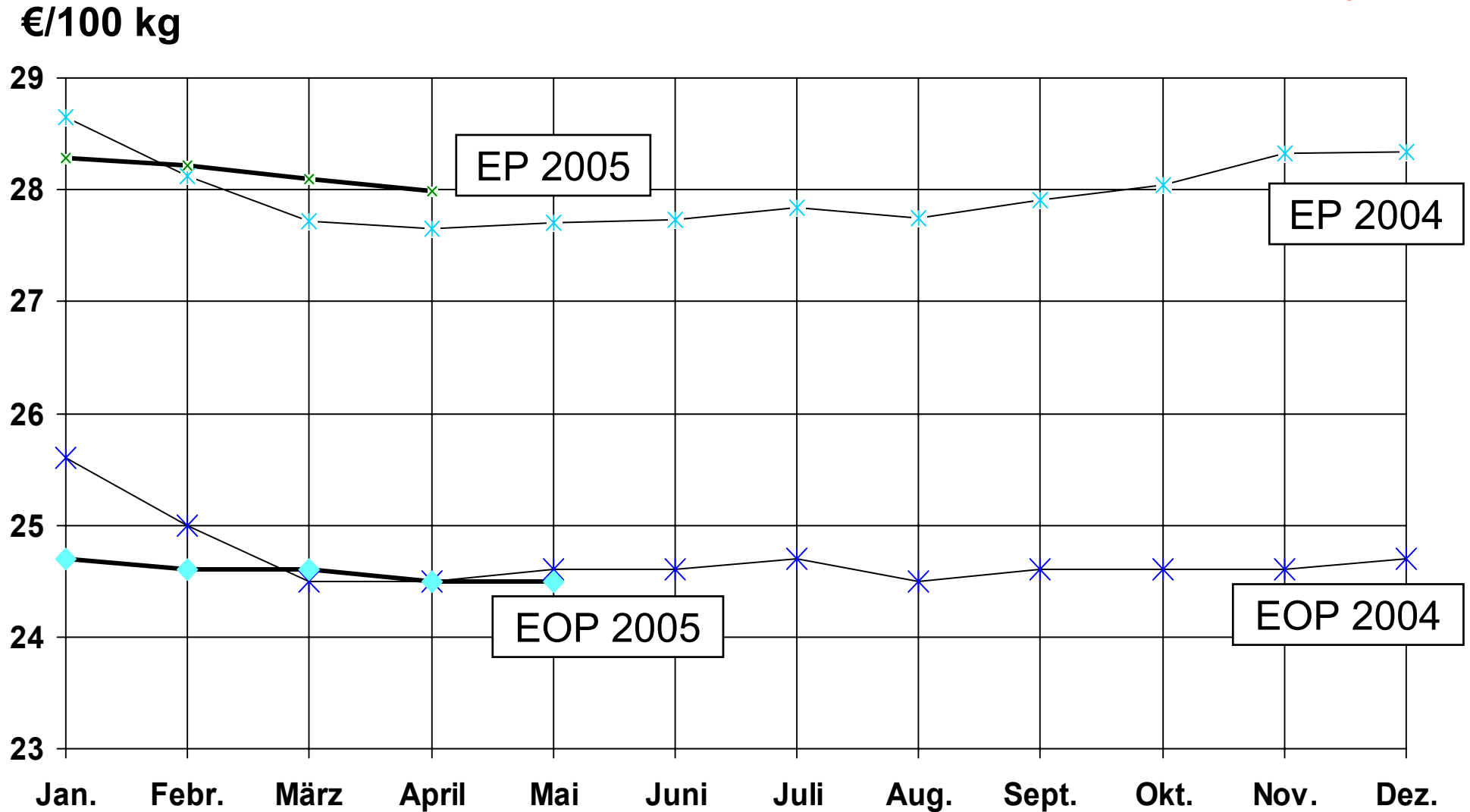
Angesichts der ausreichenden Versorgung von Mühlen, Krafftterherstellern und Mälzern bewegten sich die Umsätze und Erzeugerpreise für **Weizen** und **Braugerste** weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Interventionsankäufe wurden zum Monatsende eingestellt.

## e) Haushaltsverbrauch

Bei der mengenmäßigen Veränderung der privaten **Nachfrage** in Deutschland von Januar bis April 2005 gegenüber dem Vorjahreszeitraum waren nur Geflügelfleisch und Käse im positiven Bereich.

Die **Verbraucherpreise** für Lebensmittel in Deutschland tendierten im März gegenüber dem Vorjahresmonat uneinheitlich. Alle Preise für Milchprodukte entwickelten sich verbraucherfreundlich. Hervorzuheben sind außerdem die zweistelligen Veränderungen bei Speisekartoffeln (-17 %) und Putenschnitzel (-14 %) sowie Kopfsalat (+40 %).

# Erzeugerpreis (EP)\* und Erzeugerorientierungspreis (EOP)\*\* für Milch in Bayern

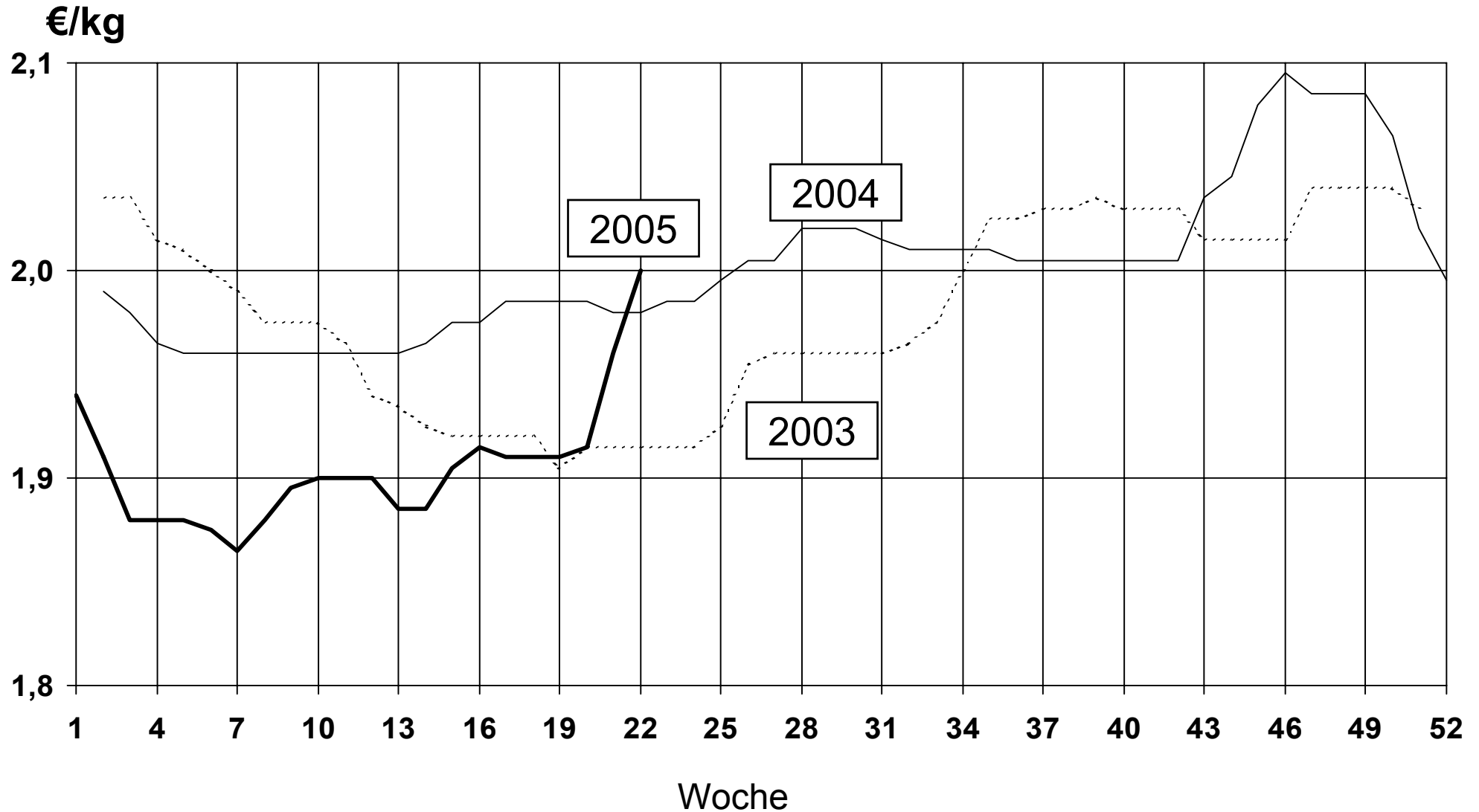


\* EP für Milch ab Hof mit einem Fett- und Eiweißgehalt von 3,7 % bzw. 3,4 %, ohne Abschlusszahlungen, Rückvergütungen und ohne MwSt.

\*\* EOP frei Molkerei.

Quelle: LfL.

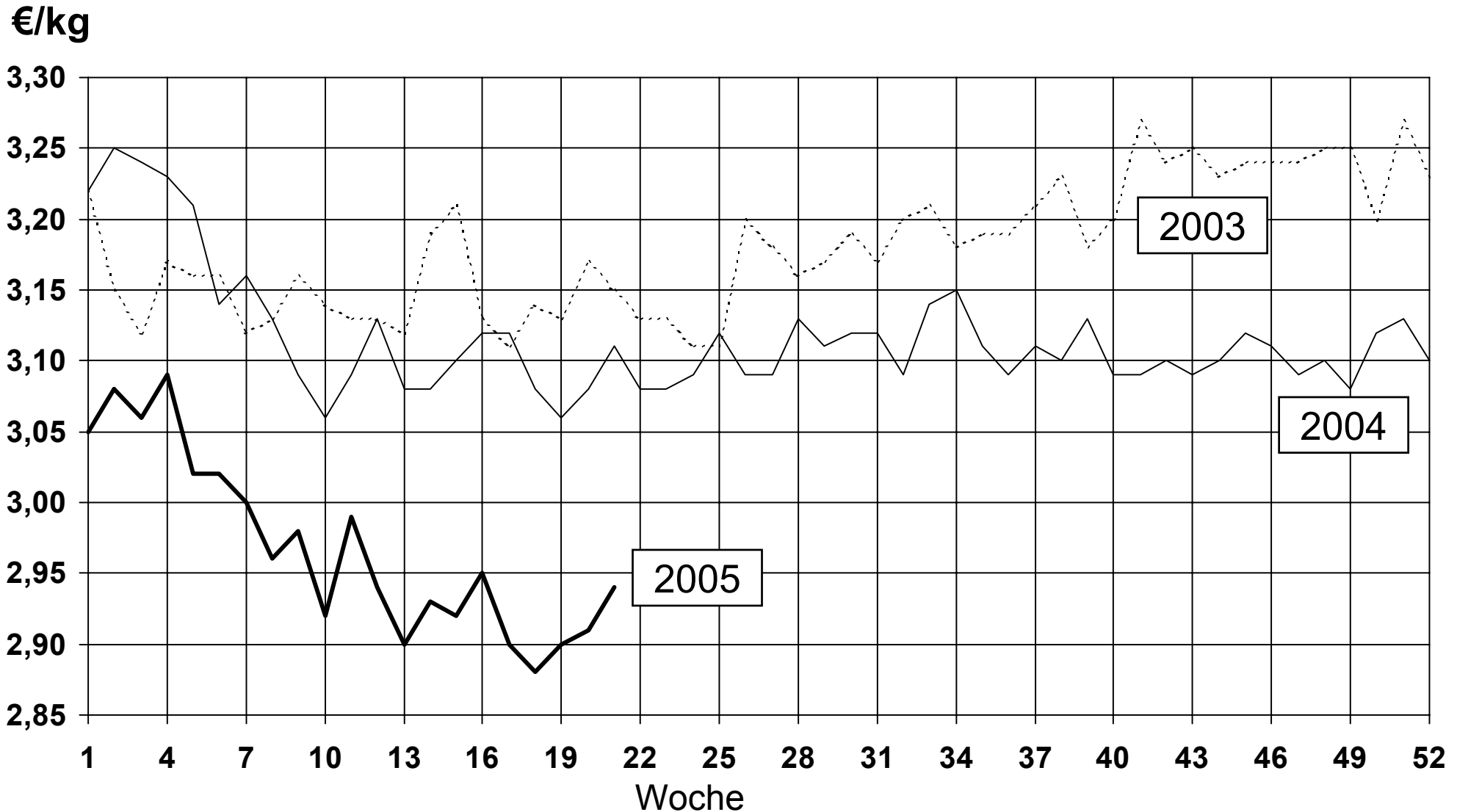
# Verkaufspreise für Magermilchpulver\*



\* Abgabepreis an die Futtermittelhersteller; Sprühware, lose, ab Werk.

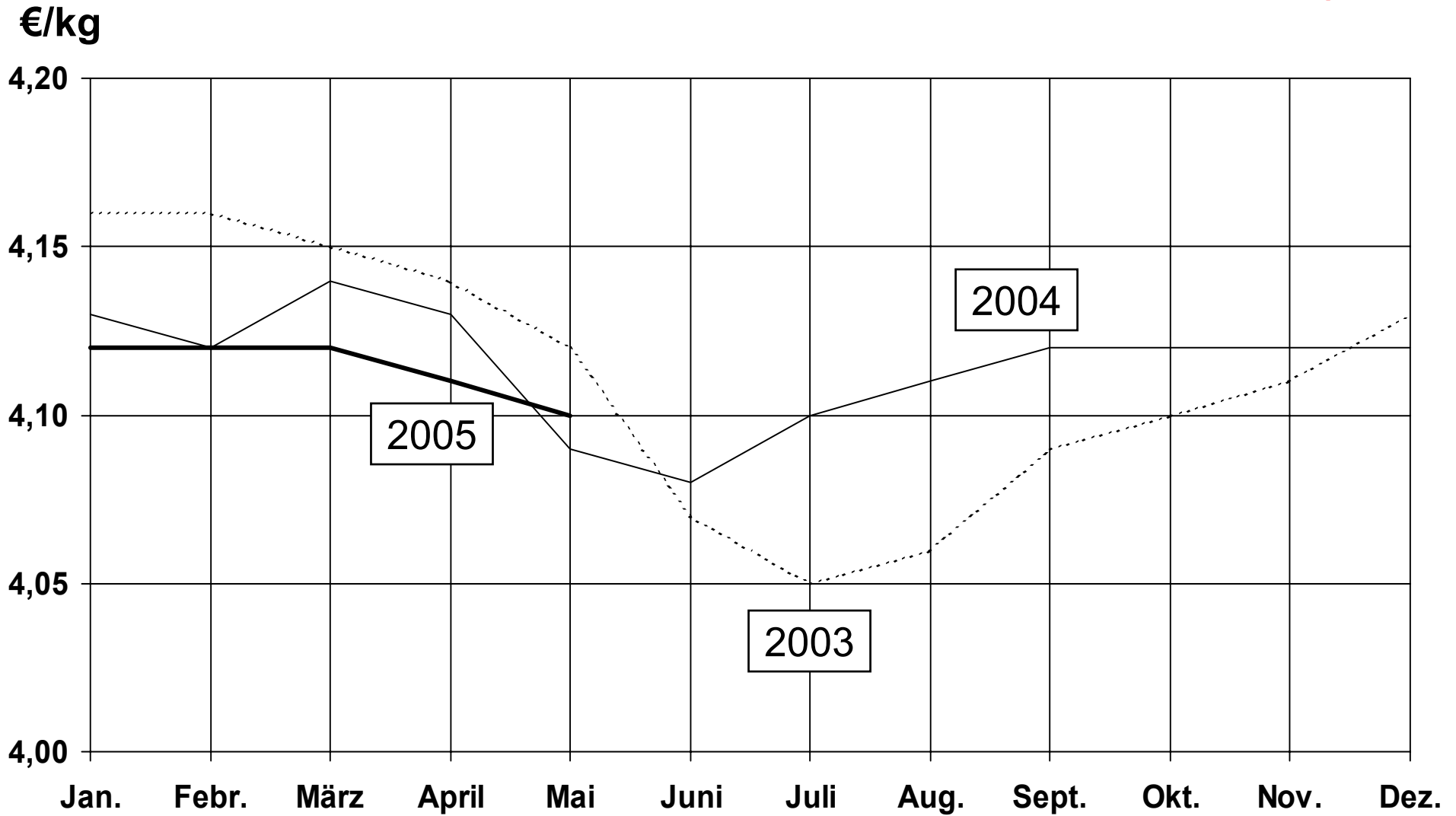
Quelle: ZMP.

# Verkaufspreise für Markenbutter\*



\* Abgabepreis der Molkereien an den Großhandel.  
Quelle: Süddeutsche Butter- und Käsebörse e. V. Kempten.

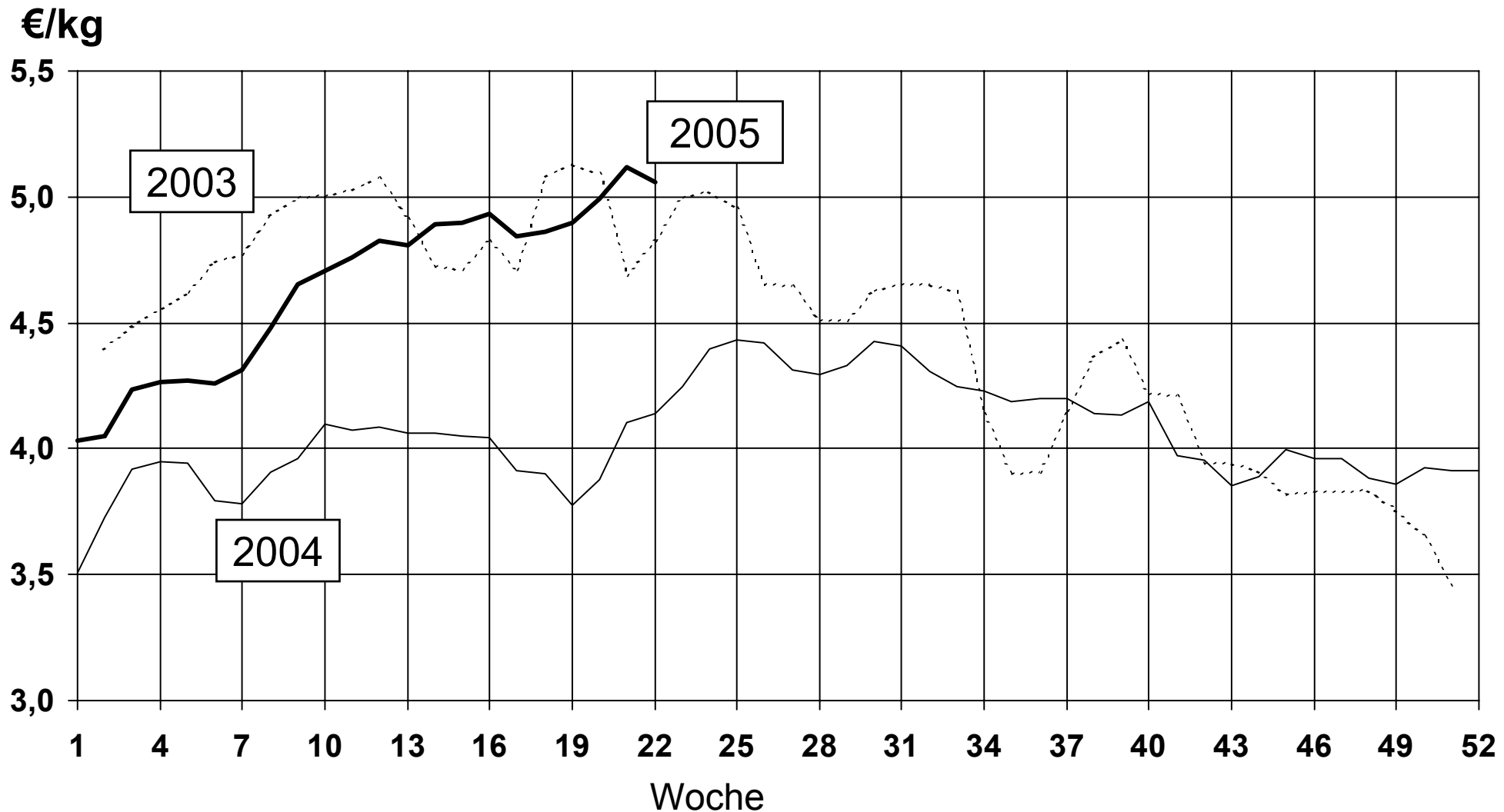
# Verkaufspreise für 'Allgäuer Emmentaler'\*



\* Abgabepreis der Molkereien an den Großhandel (aus Rohmilch, ab 10 kg).

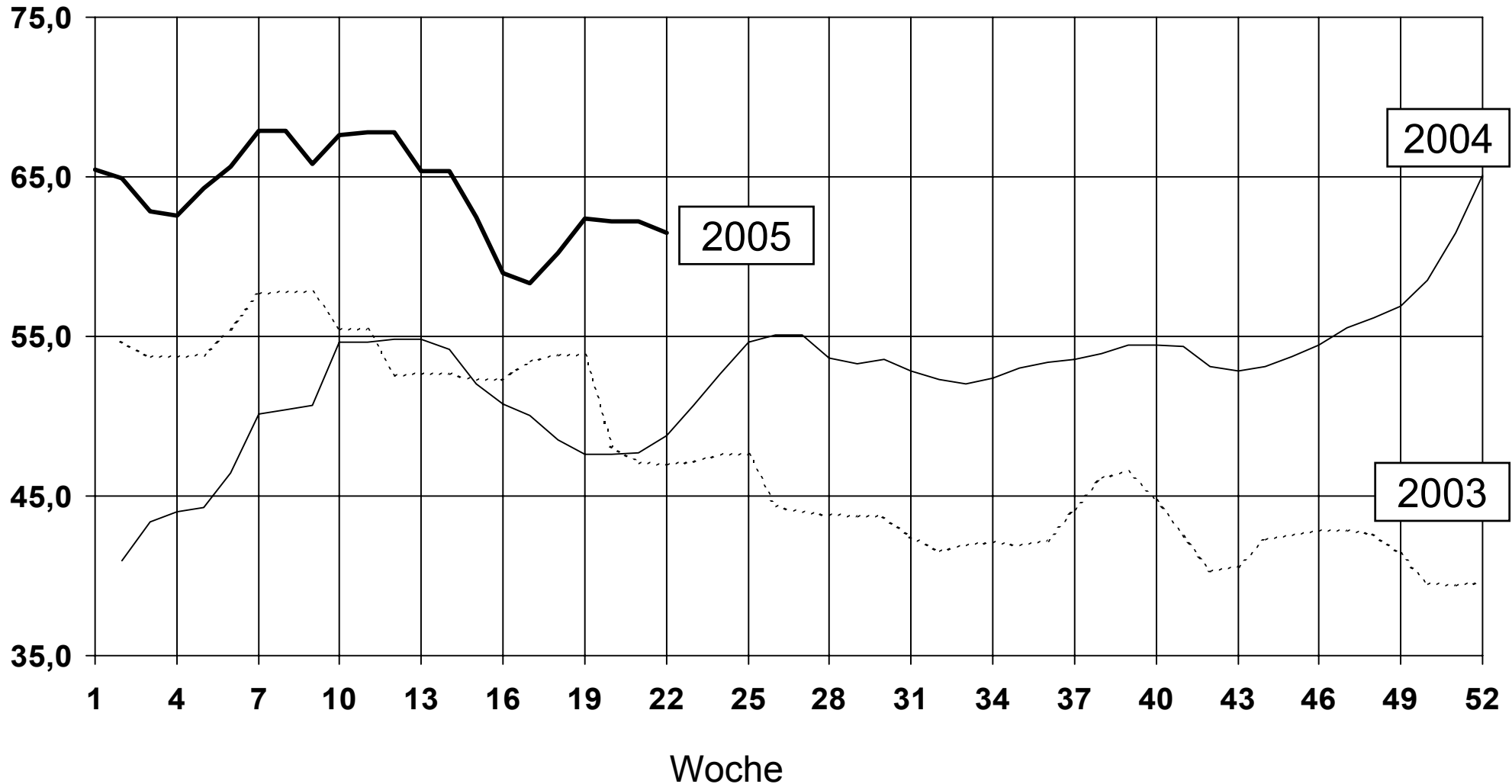
Quelle: Süddeutsche Butter- und Käsebörsen e. V. Kempten.

# Verkaufspreise ab Hof für Stierkälber (Fleckvieh) mit einem Gewicht von 80 bis 90 kg (Preisgebiet Südbayern)

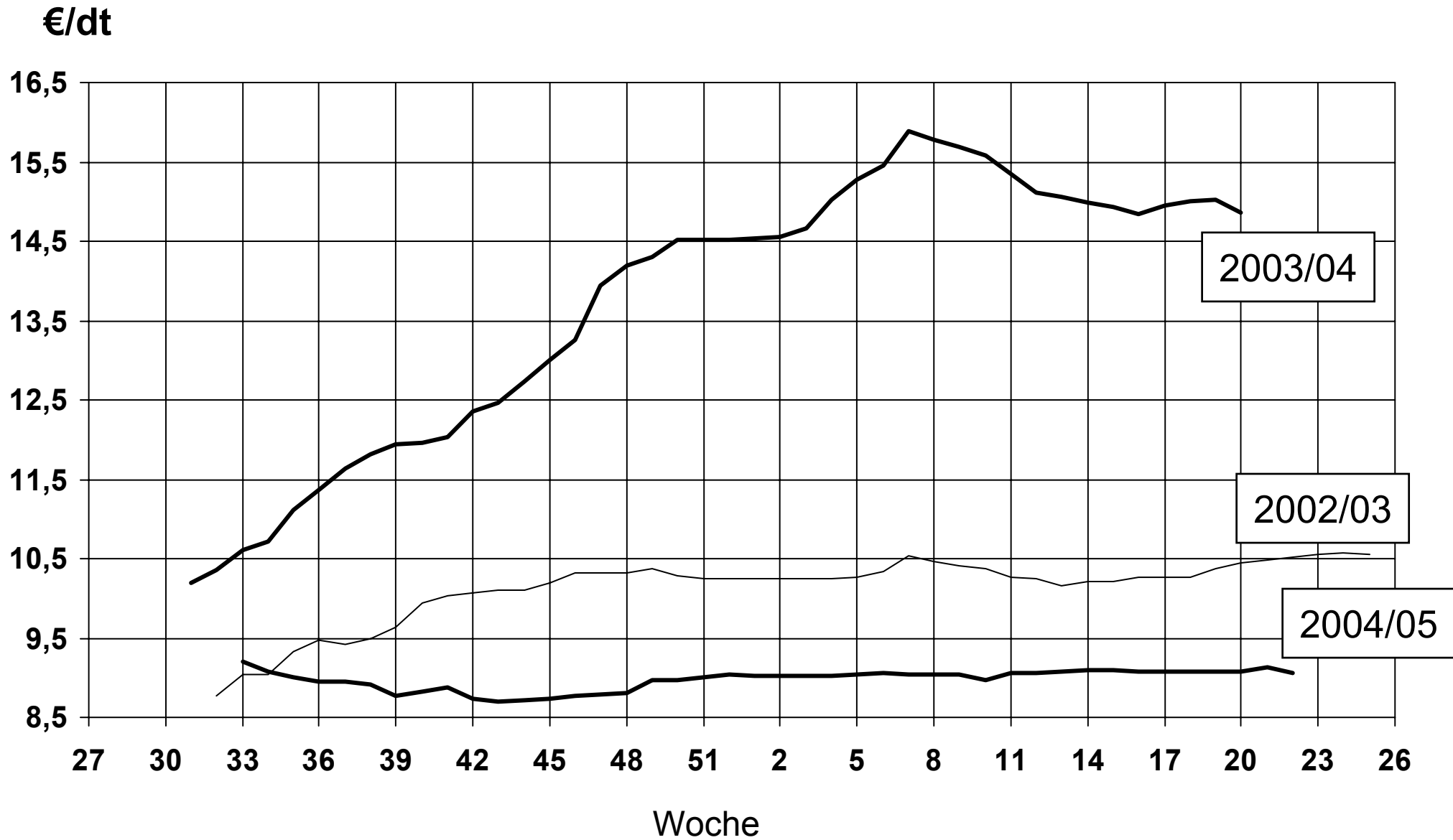


# Erzeugerpreise für 28 kg schwere bayerische Markenferkel

€/Tier



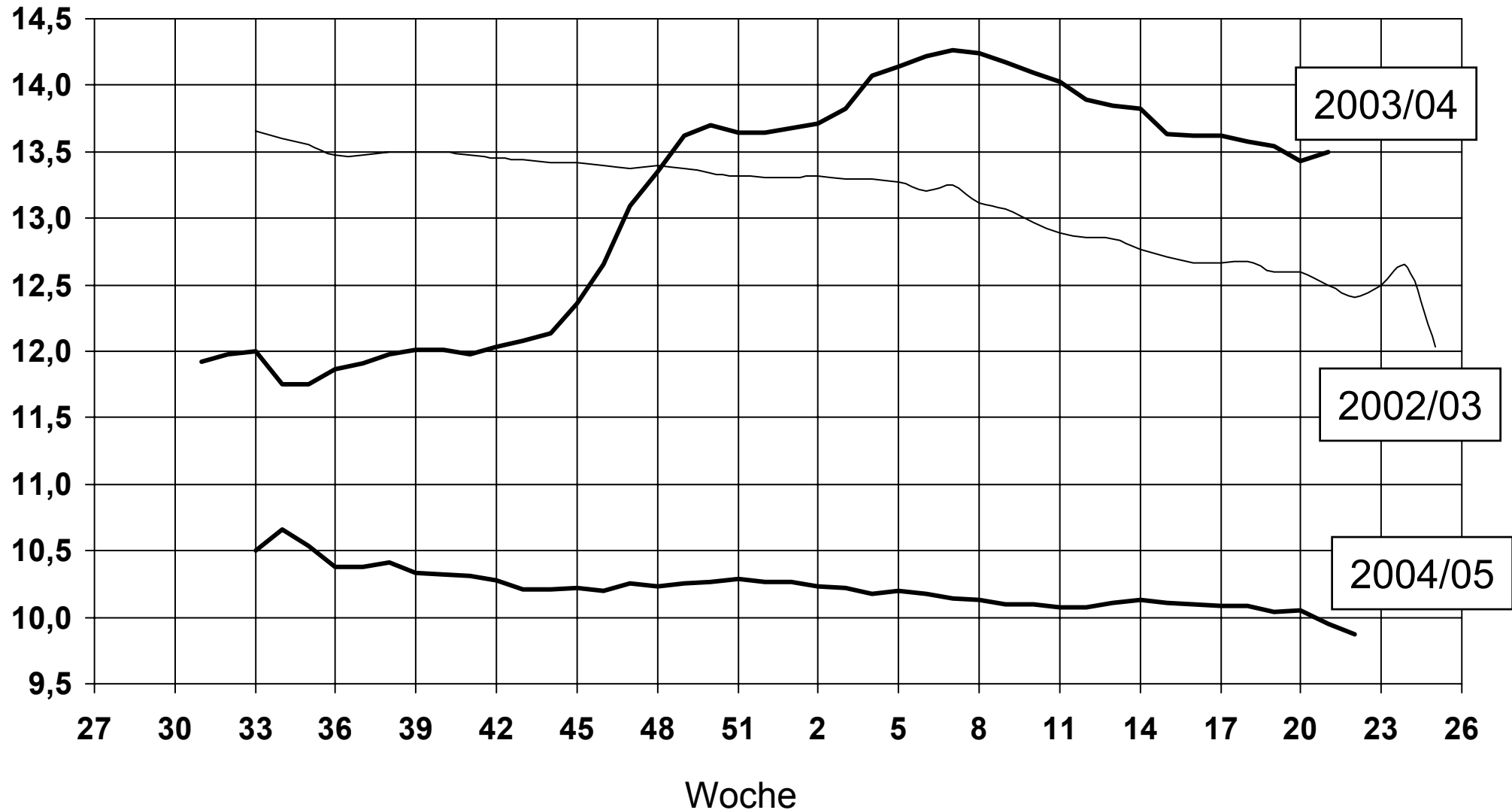
# Erzeugerpreise für Backweizen in Bayern



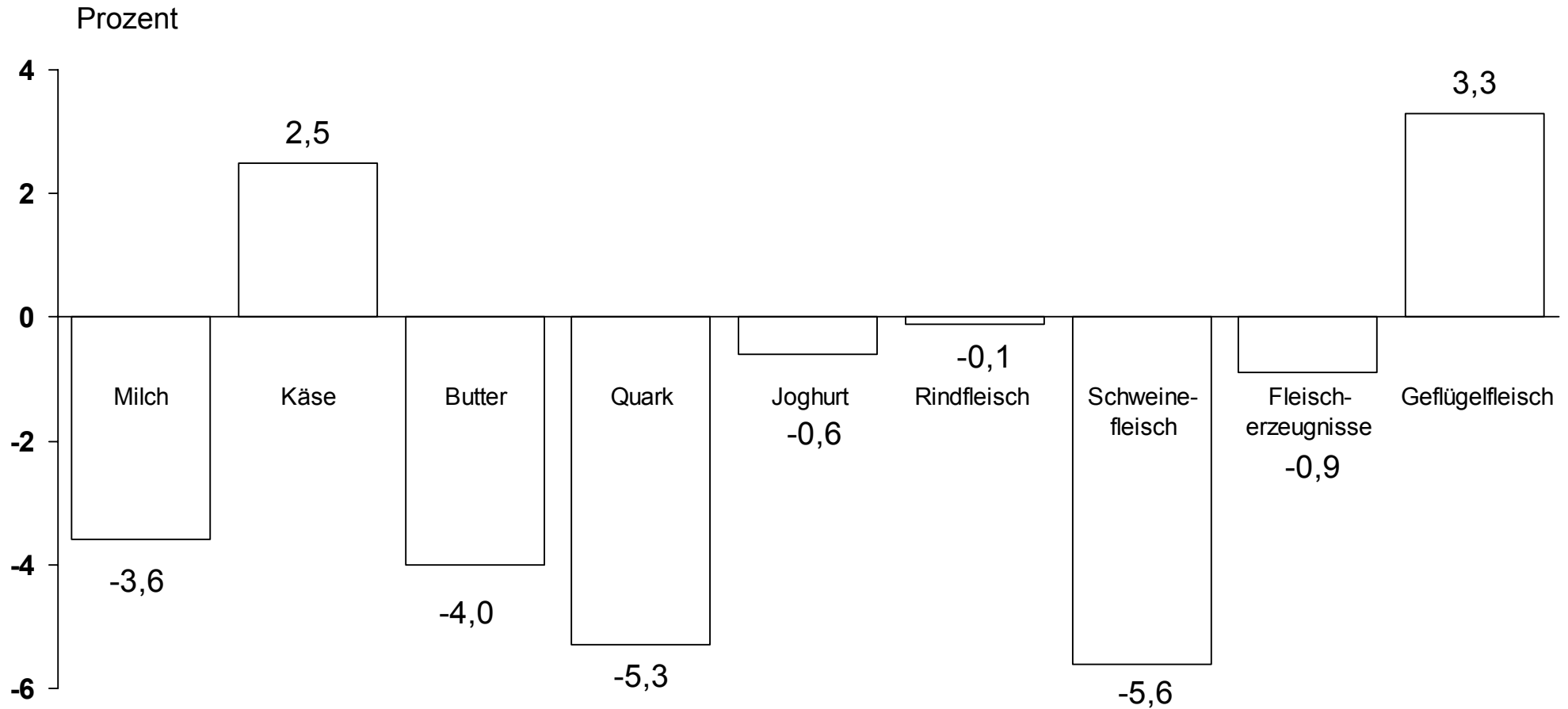


# Erzeugerpreise für Braugerste in Bayern

€/dt



# Relative mengenmäßige Veränderung der privaten Nachfrage in Deutschland von Jan. bis April 2005 gegenüber dem Vorjahreszeitraum



Veränderungen der Verbraucherpreise  
für Lebensmittel in Deutschland  
April 2005 und April 2004



	Einheit	April 05 (€)	April 04 (€)	Veränderung	
<b>Milchprodukte</b>					
Deutsche Markenbutter	250 g	0,82	0,86	-4,7%	↘
Emmentaler, Stücke, SB	kg	4,93	4,95	-0,4%	↘
Gouda, jung, Stück, SB	kg	4,19	4,34	-3,5%	↘
Vollmilch, ab 3,5 %, Karton	l	0,56	0,57	-1,8%	↘
Schlagsahne, 21 - 30 %	0,2 l	0,36	0,39	-7,7%	↘
Feta, natur, SB	1 kg	3,99	4,14	-3,6%	↘
<b>Fleisch und Fleischwaren</b>					
Rinderhackfleisch	kg	5,20	4,96	4,8%	↗
Schweinebraten	kg	4,60	4,65	-1,1%	↘
Putenschnitzel, frisch	kg	5,70	6,60	-13,6%	↘
<b>Sonstige Lebensmittel</b>					
Speisekartoffeln, festkochend	kg	0,60	0,72	-16,7%	↘
Äpfel, Gold Del.	kg	1,54	1,53	0,7%	↗
Kopfsalat	Stück	0,81	0,58	39,7%	↗
Weizenmehl, Type 405	kg	0,46	0,46	0,0%	→
<b>Ökologisch erzeugte Lebensmittel</b>					
Bio-Vollmilch, 3,5 % Fett	l		0,96		
Bio-Markenbutter, deutsch	250 g		1,59		
Bio-Joghurt natur, 3,5 % Fett	150 g		0,43		
Bio-Gouda, jung	kg		11,05		
Bio-Rinderhackfleisch	kg		9,64		
Bio-Schweinekotelett	kg		10,86		
Bio-Kopfsalat	Stück		1,41		
Bio-Kartoffeln	kg		1,37		
Bio-Weizenmehl Type 405	kg		1,11		

Quelle: ZMP.

Prof. Dr. Graser